

Die Lebenssituation wohnungsloser Menschen

mit Fokus auf den Lebenslagenbereich Gesundheit

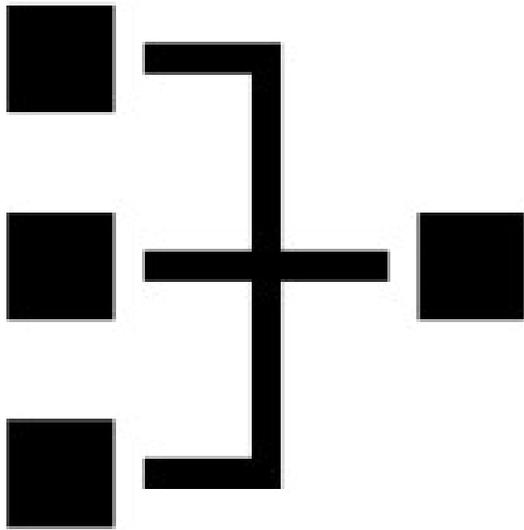


Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

Susanne Gerull

01. Juni 2021
Competence Center Gesundheit/HAW
„Gesundheit und soziale Ungleichheit“

Aufbau



1. Partizipative Forschung mit wohnungslosen Menschen am Beispiel der „Lebenslagenstudie“ (Gerull 2018a)
2. Ergebnisse der Studie mit Fokus auf den Lebenslagenbereich Gesundheit

Partizipative Forschung mit wohnungslosen Menschen

- 2016-2018: Studie zur Partizipation in der Wohnungslosenhilfe (Gerull 2018b)
 - ⇒ Kooperationspartner: Armutsnetzwerk e. V. (Jürgen Schneider, wohnungslos)
- 2018: „Lebenslagenstudie“ in Kooperation der ASH Berlin mit EBET e. V.
 - Entwicklung des Fragebogens (Lebenslagenindex) in zwei ganztägigen Workshops mit*
 - ⇒ Landesreferent_innen sowie Mitgliedern des Vorstands und der Administration von EBET e. V.,
 - ⇒ Mitarbeiter_innen der diakonischen Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe und
 - ⇒ wohnungslosen Menschen



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

Entwicklung des Lebenslagenindex: Die Workshops

- Auswahl der 6 relevantesten Lebenslagenbereiche wohnungsloser Menschen
 - ⇒ „Bildung“ (Profis) weicht „Sicherheit“ (Betroffene)
- Aushandlungsprozess aller Fragen, Antwortmöglichkeiten und „Bepunktung“ für den Index
 - ⇒ Durchgängig im Konsens entschieden



SICHERHEIT
WOHNEN
GESUNDHEIT
Mterielle Situation
ERWERBS-ARBEIT
PARTIZIPATION / SOZIALE NETZWERKE

Lebenslagen nach objektivierbaren und subjektiven Fragen



- In einer schlechten oder sehr schlechten Lebenslage befanden sich 28,0 % aller Befragten
 - Nur *subjektive* Lebenslagenfragen: 40,9 %
z. B. *Wie geht es Ihnen zurzeit gesundheitlich?*
- Keine lineare Diskrepanz (d. h. alle fühlten sich etwas schlechter), sondern
 - je nach Geschlecht, Nationalität, Alter, Dauer der Wohnungslosigkeit sowie Lebenslagenbereich unterschiedlich

Einfluss- faktoren

(Hauptkomponentenanalyse)

Einflussreichster Faktor auf das Gesamtergebnis der Untersuchung ist der Aspekt der existenziellen/ ontologischen Sicherheit

- Wohn-/Übernachtungssituation | Wohnzufriedenheit | Sicherheitsgefühl | Zugang zu medizinischer Versorgung
- Existenzielle Aspekte, die nicht mit anderen Dingen kompensiert werden können
- Nachhaltige Wirkung auf das Gefühl, ob das eigene Leben sicher, berechenbar und geschützt ist

Gesundheit

- Mehr als 3/4 aller Befragten (77,1 %) haben Zugang zu medizinischer Regelversorgung (*mehr als sonst angenommen, z. B. BAG W 2018*).
- 37,6 % schätzen ihre Gesundheit sehr gut bzw. gut ein (*deutlich weniger als „Normalbevölkerung“, vgl. Lampert u. a. 2018*), ein knappes Drittel (30,6 %) schlecht oder sehr schlecht

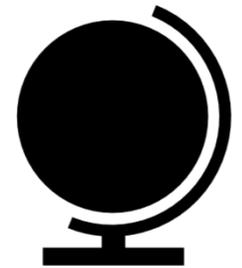


Gesundheit nach soziodemografischen Unterschieden

- Einschätzung der Gesundheit nach Geschlecht: sehr gut/gut: 40,2 % m vs. 29,6 % W (*anders DE gesamt, vgl. Lampert u. a. 2018*)
- Jüngeren geht es besser; auch Zugang zur medizinischen Versorgung umso besser, je jünger die Befragten sind
- Sonstige EU-Bürger_innen deutlich seltener Zugang zur medizinischen Regelversorgung (*vgl. BAGW 2018*)
- < 1 Monat: Einschätzung Gesundheit am besten; 1 bis < 12 Monate Wohnungslosigkeit: überproportional häufig keinen Zugang zur medizinischen Regelversorgung



56 21



Fazit

Die Ergebnisse und der Entwicklungsprozess der Lebenslagenstudie machen deutlich, dass die von Betroffenen geäußerten Einschätzungen und Bedürfnisse im Rahmen ihrer Unterstützung stärker berücksichtigt werden müssen

„Wohnen“ hat einen großen Einfluss auf die Lebenslage insgesamt

- ⇒ Die wichtigste Hilfe für wohnungslose Menschen ist der Zugang zu eigenem Wohnraum (bzw. als kurzfristige Nothilfe zu einer sicheren und würdevollen Unterkunft)
- ⇒ Wohnen ist ein Menschenrecht!



**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

**Kontakt:
mail@susannegerull.de**

Quellen

BAG W: Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V. (2018): Gesundheit ist ein Menschenrecht. Empfehlung der BAG Wohnungslosenhilfe zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung von Menschen in einer Wohnungsnotfallsituation. https://www.bagw.de/fileadmin/bagw/media/Doc/POS/POS_18_Empfehlung_Sicherstellung_medizinische_Versorgung.pdf (17.05.2021)

Gerull, Susanne (2018a): 1. systematische Lebenslagenuntersuchung wohnungsloser Menschen. Eine Studie der ASH Berlin in Kooperation mit EBET e. V. Berlin. <https://opus4.kobv.de/-opus4-ash/frontdoor/index/index/docId/246>

Gerull, Susanne (2018b): Spaghetti oder Reis? Partizipation in der Wohnungslosenhilfe. Berliner Beiträge zu Bildung, Gesundheit und Sozialer Arbeit. Berlin; Milow; Strasburg: Schibri Verlag

Lampert, Thomas/ Claudia Schmidtke/ Lea-Sophie Borgmann/ Christina Poethko-Müller/ Benjamin Kuntz (2018): Subjektive Gesundheit bei Erwachsenen in Deutschland. In: Journal of Health Monitoring, Nr. 2/2018. <https://edoc.rki.de/handle/176904/5689> (17.05.2021)